

## Liebeserklärung an den Spatz von Paris

Musikalischer Salon in der Filmburg dreht sich um Edith Piaf

**Marktoberdorf** „Piaf, Edith Piaf“ – der Name hat auch heute noch etwas Magisches. Er verbindet sich mit Evergreens wie „Milord“, „Mon dieu“ und „Non, je ne regrette rien“ – „Nein, ich bereue nichts“. Letzteres Lied gab den Untertitel für den musikalischen Salon in der fast voll besetzten Filmburg Marktoberdorf.

Wohl durchdacht gestaltete der Literatur- und Kunstwissenschaftler Dr. Josef Kiermeier-Debre das Programm aus Laudationen. Er begann, die Laufbahn der Sängerin in geordneten Kapiteln von hinten aufzurollen. Die Stationen wurden zu Liebeserklärungen für ein Leben, das in seiner Kürze eine immense Fülle zu bieten hatte: musikalische Erfolge, Niederlagen, Liebesaffären, einige Hochzeiten und Trennungen, internationale Triumphe auf den Bühnen zwischen New York und Paris. In seiner ihm eigenen Formulierung und Wortgewandtheit ließ der „Erzähler“ den „Spatz von Paris“ lebendig werden.

Die Essenz der Vita bildete jedoch jene Musik, die eine Epoche von 1940 bis 1960 umspannte. Es war die Blütezeit des Chansons, auf deren Grundlage später Künstler wie Charles Aznavour und



Der Liederkranz Marktoberdorf hat zu seinem jährlichen Sommerkonzert ins Modeon eingeladen. Auf der Bühne standen auch viele Freunde des Männerchors, wie der Bickenrieder Zweigesang (Foto links). Ingrid Greifenhagen und Anton Reischach erheiterten das Publikum vor allem mit Couplets. Fotos: Heinz Budjarek



## „Was wär ohne Singen das Leb'n“

Der Liederkranz Marktoberdorf bietet mit seinen Gästen beim Sommerkonzert im Modeon ein buntes Programm. Die Akteure vereint vor allem die Freunde am gemeinsam Musizieren. Auch das Publikum lässt sich anstecken.

Von Wilhelm Propach

**Marktoberdorf** Der Männerchor Liederkranz aus Marktoberdorf hatte zum Sommerkonzert in das Modeon eingeladen. Dem abwechslungsreichen, geschickt aufgebauten Programm war nicht anzumerken, dass es der Chorleiter Daniel Herrmann mit seiner Konzeption gar nicht leicht hatte. Trotz des nicht allzu vollen Saales kam angesichts der Vielfalt des Gebotenen rasch fröhliches Interesse auf, das sich in stetig steigendem Beifall äußerte.

Das erste Lied der Gastgeber trug den Titel „Was wär ohne Singen das Leb'n“. Man kann ihn als Grundmotiv ihres jahrzehntelangen gemeinsamen Singens verste-

hen. Sicher sind die Stimmen nicht mehr so jugendfrisch, aber die Freude am gemeinsamen Musizieren ist mindestens unverändert geblieben. Die geschulte Aussprache erhöhte die Aufmerksamkeit für die folgenden Beiträge, die mit einem Sommerpsalm, einem neckischen Lied über nächtliche Beobachtungen eines schlaflosen Vogels und mit der Bitte um Frieden in der Welt einen weiten Bereich abdeckten.

Zu jedem der folgenden Auftrittswechsel waren aus dem Hintergrund des Modeons die Stötter Alphornbläser zu hören (Leitung Hans Linder), die das Warten auf die nächste Darbietung angenehm verkürzten. Die Akustik des Modeons kann zwar nicht ganz mit der Weite der Alpen mithalten,

aber die Klangfülle der Instrumente kam doch gut zur Geltung.

Auf dem Parkplatz hatte ein enorm gelber Bus schon von Weitem angekündigt, dass Besuch aus dem Hohenloher Land gekommen war. Der Gemischte Chor Ellhofen hatte seinen Jahresausflug hierher verlegt. Ebenso wie der Liederkranz zählt er etwa zwei Dutzend Mitglieder. Sein Sprecher berichtete interessant über die Entstehung der drei Beiträge, so zum Beispiel, dass „Bist du einsam heut Nacht“ zwar schon 1926 in Deutschland geschrieben worden ist, aber erst ab 1956 durch Elvis Presleys amerikanische Version „Are you lonesome tonight“ weltweit bekannt wurde. „Über sieben Brücken...“ ging es danach bis zum „Top of the world“. Dirigent August Mohler

zeigte, dass es nicht nur auf Stimmklang, sondern auch auf Präzision, Intonation, Beweglichkeit und vor allem auf die Freude am Singen ankommt.

Den Bickenrieder Zweigesang kennt man beispielsweise aus der Memminger Fastnacht. Eine Frau mit Gitarre, einen viel größeren Mann mit Hut und einen großen Vorrat an teils handfesten, geknackten vorgetragenen Couplets – mehr brauchte es nicht, um das Publikum für sich zu gewinnen. Stellvertretend für die insgesamt sieben Nummern soll hier das „Verwandtschaftslied“ stehen, in dem drastisch geschildert wird, wie die Verwandtschaft jeden Sonntag zu Besuch einfällt. Den Refrain „Ja für so was, liebe Leit, hat die Verwandtschaft immer

Zeit“ sang dann der ganze Saal mit. Die Unterstimmen des Ellwanger Chors stellten den „Männerchor Spätlese“. Sein Liedgut war durch die Herkunft aus einem Weinbaugebiet geprägt. „Wer will mit uns trinken, der muss auch mit uns singen“ – angesichts der angebotenen Qualität gar kein schlechter Gedanke.

Die Gastgeber verabschiedeten sich mit Dank, Blumen und Geschenken, wünschten „Buona Sera“ und zogen nicht nur mit dem Kehrreim „Schon der Gedanke, dass ich Dich verlieren muss“ das Publikum auf ihre Seite. Nach dem lebhaften afrikanischen „Syahamba“ ging es bei der zufällig in den Noten steckenden Dreingabe aber schnell wieder zurück nach „Mein Oberdorf“ ins schöne Allgäu.



Ein Trio begeistert: (von links) Toni Huser, Eva Marlin und Dr. Josef Kiermeier-Debre. Foto: Monika Schubert

George Moustaki wachsen konnten. Brilliant begleitete am Knopfakkordeon oder Flügel Toni Huser aus Zürich die Sängerin Eva Marlin und das begeisterte Publikum wurde im Zauber der Wiedererkennung in einen nostalgischen Rausch versetzt. Da war Paris auf einmal ganz nah, zeigte sich „der Regenbogen am Himmel“ in den zahlreichen gesungenen Liebeserklärungen für die Stadt an der Seine.

Die große Leinwand bot sich an für illustrierende Projektionen aus Plakaten, Fotografien und Schnapshots aus der Karriere des französischen Superstars. Freiheitsdrang, Wut und Sinnlichkeit fanden emotionalen Ausdruck in jenen einprägsamen Kompositionen, die Jahrzehnte überdauerten. Energisch erklang „Padam, padam, padam...“ voller Schmelz die „Hymne à l'amour“ und am Ende das Thema des beeindruckenden Abends „Nein, ich bereue nichts!“ Das sagte sich auch das Publikum, das das illustre Trio auf der Bühne mit lang anhaltendem Applaus und „Bravorufen“ feierte. Als Zugabe entlockten sie den Schweizer Künstlern ein köstliches Intermezzo. Es war die Reminiszenz an das legendäre Duo, den Sänger Theo Sarápo und die Königin des Chansons Edith Piaf. (mon)

### So erreichen Sie uns

**Kultur am Ort**  
Ansprechpartner: Stefanie Gronostay  
E-Mail: redaktion.marktoberdorf@azv.de  
Telefon 08342/9696-86  
Telefax 08342/9696-79

## „Windstärke“ nimmt weiter an Fahrt auf

Das junge Marktoberdorfer Ensemble spielt bei der Serenade der Stadtkapelle. Es ist erst der zweite Auftritt überhaupt.

Von Brigitte Müller

**Marktoberdorf** Seit September vergangenen Jahres spielen sie zusammen: Anfänger, Wiedereinsteiger, Jung und Alt. Sie nehmen Musikunterricht, üben zu Hause und treffen sich wöchentlich am Donnerstagabend gemeinsam im Proberaum der Stadtkapelle und des Jugendblasorchesters Marktoberdorf zum Üben. Nun fiebert das junge Ensemble „Windstärke“ seinem zweiten Auftritt entgegen. Am Sonntag, 16. Juli, wirken die Musikerinnen und Musiker bei der Serenade der Stadtkapelle Marktoberdorf auf dem Rathausplatz mit. Beginn ist um 19 Uhr.

Musikschule, Stadtkapelle und Jugendblasorchester in Marktoberdorf haben das Ensemble gegründet und Musikschulleiter Robert Maul hat in wenigen Wochen einen Klangkörper daraus geformt. Beim Frühjahrskonzert der Musikschule bestritt die Gruppe ihren ersten Auftritt. Nach den Osterferien übergab Robert Maul den Dirigierstab an Stadtkapellmeister Thomas Wieser. Der Dirigent konnte sich zudem über einen wei-

teren Zulauf an Mitgliedern freuen. Das Ensemble nahm weiter an Fahrt auf. Bei „Windstärke“ steht vor allem der Spaß am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund. Dirigent Thomas Wieser erklärt in der einstündigen Probe ungewollt theoretische und praktische Grundlagen, verbildlicht musikalische Zusammenhänge und ermuntert die Bläser, kräftig ins Instrument zu blasen. Im Hinter-

grund beobachtet Schlagzeuglehrer Stefan Beranek seine Schülerriege am Schlagwerk und gibt kleine Hilfestellungen. Nun ist die Vorfreude auf den Auftritt groß. Der soll zum Erlebnis werden, damit sich das viele Üben lohnt.

Die Serenade der Stadtkapelle Marktoberdorf findet am Sonntag, 16. Juli, um 19 Uhr auf dem Rathausplatz Marktoberdorf statt.



Das junge Ensemble „Windstärke“ spielt seit September vergangenen Jahres miteinander. Nun steht der zweite Auftritt an. Foto: Brigitte Müller



Das Streichquartett des „Odessa Orchestra & Friends“ lädt am Sonntag, 16. Juli, um 17 Uhr in den schönen Garten des Künstlerhauses ein zum musikalischen Sommerplausch. Zurück von den großen Tourneen durch Europa mit „Disney 100“ und „Hans Zimmer Live“ präsentieren die Musiker Filmmusik von Ennio Morricone, Hans Zimmer und John Williams sowie eine Salzburger Serenade des Salzburger Wunderkinds. Die Veranstalter versprechen einen entspannten Nachmittag bei Musik und guter Laune! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Foto: Wilhelm Keitel

## Classic Rock im Musikgarten

Mixtape spielt im GoIn Obergünzburg.

**Obergünzburg** Die Sommerkonzerte gehen wieder los im Musikgarten vom GoIn Obergünzburg. Am Samstag, 1. Juli, spielen Mixtape Live auf der Musikbühne im Musikgarten. Der Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn ist um 20.30 Uhr.

Die Gruppe Mixtape spielt Classic Rock aus den 80er und 90er Jahren. Das Konzert findet bei je-

dem Wetter statt. Nach dem Konzert heißt es dann „DJ auf den Decks“. DJ Old Man sorgt für Stimmung bei der After-Show-Party. Alle Kinder und Jugendliche von zehn bis 16 Jahren, die in Begleitung eines Elternteils zur Party kommen, erhalten eine Fanta. Tickets gibt es nur an der Abendkasse. (cj)